



Schlammig und tief, so präsentierte sich den Läufern die Strecke bei der Braveheart-Battle. Marco Steffan (links) und Markus Geiger (rechts) kamen lädiert, aber glücklich und zufrieden ins Ziel. Fotos: privat

## Tapferkeit und Teamgeist

**EXTREMSPORT** Lampertheimer Athleten-Trio läuft nach Schicksalsschlag für die Kinderkrebshilfe

Von  
Moritz Kircher

**LAMPERTHEIM.** Es gibt zwei Möglichkeiten, auf Schicksalsschläge zu reagieren. Man kann den Kopf in den Sand stecken oder sich und der Welt sagen: „Jetzt erst recht.“ Das gilt für Betroffene ebenso wie für deren persönliches Umfeld. Denn nicht selten zeigt sich erst in der Not, wie sehr man sich auf seine Freunde verlassen kann.

Einen solchen Schicksalsschlag erlebte der Hüttenfelder Alexander Breithaupt vor zwei Jahren. Er wollte für einen kleinen chirurgischen Eingriff am Schienbein zum Arzt. Was dann passierte, schildert sein guter Freund, der Lampertheimer Marco Steffan, so: „Er hat mich angerufen und gesagt: Drück' mir die Daumen, dass sie mir das Bein abnehmen.“ Denn beim Routineeingriff wurde ein Tumor im Schienbein entdeckt. Und eine Operation wäre nur sinnvoll, wenn der Krebs, der sich bereits im Körper ausgebreitet hatte, durch eine Therapie eingedämmt werden könnte.

Breithaupt hatte Glück im schlimmsten Unglück. Der Krebs konnte zurückgedrängt und das Bein amputiert werden. „Wer von sowas selbst nicht be-

troffen ist, kann sich das gar nicht vorstellen“, sagt Marco Steffan. Ab diesem Moment nehme man sein Leben ganz anders wahr. „Man hört auf, wegen allem möglichem zu jammern.“ Doch wie sollte es nach überstandemem Schock weitergehen? Denn Breithaupt und Steffan sind passionierte Sportler. Ebenso der Dritte im Bunde, Markus Geiger aus Lampertheim. Krafttraining, Ausdauersport, beides kombiniert – und je extremer, desto besser. Das Trio, das sich schon seit dem Kindesalter kennt, liebt den Sport. Und sie steckten den Kopf nicht in den Sand. Jetzt erst recht – das war das Motto.

### Prothese würde der Belastung nicht standhalten

Sobald Breithaupts Gesundheitszustand es wieder zuließe, wollten sie sich wieder ins Geschehen stürzen. Und sie hatten sich nichts Geringeres ausgesucht als die Braveheart-Battle, einem Extremelauf im unterfränkischen Münnerstadt. Auf der 26 Kilometer langen Strecke galt es nicht nur zu laufen. Mut, Tapferkeit und Teamgeist waren gefragt, um gemeinsam die Hindernisse zu überwinden, die sich den Teilnehmern in den Weg

stellten. Zumeist abseits von befestigten Wegen führte die Strecke bergauf und bergab, durch Bäche, Pfützen, Schlammflöcher und Hindernisse.

„Ein paar Tage vor dem Start erhielten wir die traurige Nachricht, dass Alexanders Prothese die Belastungen nicht aushalten würde“, erzählt Marco Steffan. So stürzten er und Markus Geiger sich alleine in das Abenteuer, auf das sie sich monatelang vorbereitet hatten. Obwohl – eine gezielte Vorbereitung war es eigentlich nicht. „Wir trainieren einfach das ganze Jahr durch und sind jederzeit bereit“, berichtet Steffan, der sich für die Braveheart-Battle im kalten März die nötige Abhärtung holte, indem er bei Minus-Temperaturen auch mal mit freiem Oberkörper durch den Lampert-

heimer Wald lief. „Da merkt man erst, wie robust der Körper ist“, schildert Marco Steffan seine Erfahrungen.

### „Jeder soll sehen, wo das Geld hingeh“

Doch angesichts des Schicksals von Alexander Breithaupt war es ihnen bald zu wenig, einfach nur um des Sports willen an den Extremeläufen teilzunehmen. So gründeten sie gemeinsam ein Team mit dem Namen „Athletes for Charity“ (a4c), und Marco Steffan hat Kontakt zur Stiftung der Deutschen Kinderkrebshilfe hergestellt, die in Heidelberg das Feriencamp „Die Waldpiraten“ betreibt. Dort können krebskranke Kinder seit 2003 dem Therapie-Alltag entfliehen.

„Uns war es wichtig, ein Projekt hier in der Nähe zu unterstützen“, erklärt Marco Steffan, von Beruf Jurist, seine Wahl. „Jeder soll sehen können, wo das Geld hingeh.“ Und er verspricht, dass jeder gespendete Cent und alle Sponsorengelder auch dem guten Zweck zugute kommen. „Alles kommt auf ein Treuhandkonto und fließt zu 100 Prozent an die Krebshilfe“, so der Extremsportler. Anfahrt, Startgelder und Übernachtungen bei den Extremsportveranstaltungen, das will das Trio wie bisher aus eigener Tasche finanzieren.

Die nächsten Teilnahmen sind auch schon fest im Terminkalender. Der Veranstalter des „Men's Health Urbanathlons“ am 17. August in Hamburg öffnete seine eigentlich bereits geschlossene Teilnehmerliste noch einmal, als dieser vom guten Zweck erfuhr, für den Markus Geiger und Marco Steffan antreten wollen. Am 19. Oktober gehen die beiden dann beim „Limes Run“ im niederbayrischen Bad Gögging an den Start. „Drei bis vier Rennen pro Jahr wollen wir in Zukunft laufen“, kündigt Marco Steffan an. Und so bald wie möglich will auch Alexander Breithaupt wieder zum Team stoßen.

### UNTERSTÜTZUNG FÜR WALDPIRATEN

► Wer Alexander Breithaupt, Marco Steffan und Markus Geiger, die unter dem Teamnamen „Athletes for Charity“ (a4c) antreten, unterstützen möchte, kann unter der E-Mail-Adresse [a4c@conversus.de](mailto:a4c@conversus.de) Kontakt aufnehmen. Möglich sind verschiedene Modelle, von der Kleinstspende bis zum Trikotsponsor.

Die Sponsorengelder kommen in vollem Umfang den Waldpiraten, einem Feriencamp der Deutschen Kinderkrebsstiftung in Heidelberg, zugute. Mit dem Freizeitangebot sollen krebskranke Kinder nach einer langen und schweren Therapiezeit wieder Kraft, Mut und Zuversicht für den Alltag tanken.